



Laibacher Zeitung.

N^r 24.

Lai
1 - K
ZEITUNG
1829

Dienstag

den 24. März

1829.

Lombardisch - Venetianisches Königreich.

Die Gazette di Venezia vom 7. d. M. meldet Folgendes aus Venedig von diesem Tage: „Eine neue und unerwartete Huld unsers allergnädigsten Monarchen hat allgemeine Freude und Jubel unter den Bewohnern dieser getreuen Stadt verbreitet, welche die weise und wohlthätige Hand des Herrschers segnen, unter dessen Scepter zu stehen wir das Glück haben. Sr. k. k. apost. Majestät, unser innigst verehrter Monarch, haben, von der väterlichen Absicht, die Wohlfahrt dieses Theiles Ihrer getreuen und liebenden Unterthanen zu befördern, geleitet, durch allerhöchste Entschlie-
fung vom 20. v. M., die an Sr. kaiserliche Hoheit den durchlauchtigsten Erzherzog Vice-König gelangt ist, das Privilegium eines Freihafens, welches bisher nur die Insel San Giorgio ge-
noß, allerbühndreichst auf die ganze Stadt Venedig auszu dehnen geruht. Die Dankbarkeit der im hohen Grade erfreuten Bewohner unserer Stadt für diesen großmüthigen Act der allerhöchsten Huld ist eben so groß, als ihr Vertrauen in die weiteren Anordnungen des erlauchten Prinzen, welcher durch einen fernern Act der allerhöchsten Gnade für Venedig, mit der Ausführung der wohlthätigen Entschlie-
fung Sr. k. k. Majestät beauftragt worden ist.“

(Oest. B.)

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Im Hauptquartier zu Tassy waren am 27. Februar zwei Tags-Befehle des Feldmarschalls Grafen von Wittgenstein und des Generals der Infanterie, General-Adjutanten Grafen Diebitsch, bekannt gemacht worden. In dem

ersten nimmt der General-Feldmarschall, Graf Wittgenstein Abschied von den Truppen, und versichert sie seines Dankes unter den größten Lobes-
erhebungen für ihre im vorigen Feldzuge bewiesene Tapferkeit und Ausdauer; im zweiten benachrichtet dieselben Truppen der General-Adjutant, Graf Diebitsch, daß ihm von Sr. Majestät der Ober-
befehl über die zweite Armee anvertraut worden.

Preußen.

Berlin, 7. März. Nachrichten aus Petersburg zufolge ist nun General Diebitsch zum General-
en Chef der Armee gegen die Türken ernannt, und den Generalen Toll und Reibhardt ist die Leitung des Generalstabs anvertraut. Der Kaiser Nicolaus, der die Billigkeit in seinen Forderungen, so wie die Mäßigung in seinen Gesinnungen keinen Augenblick verläugnet hat, soll in der letzten Zeit neue Bewei-
se gegeben haben, wie viel ihm daran gelegen sei, die bestehenden freundschaftlichen Verhältnisse mit den übrigen Mächten zu unterhalten, und daß es nicht seine, sondern der Pforte Schuld sei, wenn der Friede im Orient nicht zu Stande kommt. Er that den ersten Schritt, um die Pforte dazu zu ver-
mögen, und ist auch noch jetzt geneigt, die Hand zur Ausgleichung zu bieten. Diese Mittheilungen haben hier den besten Eindruck gemacht, und be-
sonders auf die Fonds vortheilhaft gewirkt. Man glaubt hier, daß der Feldzug wohl beginnen, aber vielleicht nicht von Dauer seyn werde, indem so-
bald die Pforte nur irgend einige Geneigtheit zum Nachgeben zeigen sollte, die Feindseligkeiten einge-
stellt, und Unterhandlungen angeknüpft werden dürften.

(Allg. Z.)

Großherzogthum Toskana.

Livorno den 9. März. Es ist bekannt, daß die Insel Randia fast überall von egyptischen Truppen besetzt ist, und denselben die Vertheidigung der vorzüglichsten Festungen anvertrauet worden. Um die Garnisonen der festen Plätze zu verstärken, und sie neuerdings mit Lebensmitteln und Munition zu versehen, ging kürzlich von Alexandrien aus ein Convoy von Transportschiffen unter dem Schutze einiger Kriegsschiffe nach Randia unter Segel. Die erwähnte Flotte konnte sich aber nirgends den Küsten der Insel nähern, überall stellte sich ihr die russische Flotte in den Weg, und verfolgt von dieser mußte sie wieder nach Alexandrien zurückkehren.

(G. Ticin.)

Spanien.

Seitdem man zu Havannah von den Ereignissen in Mexico Kenntniß bekam, zeigt die spanische Regierung, entschlossener und nachdrücklicher als je, die Absicht, eine Expedition dahin zu senden; denn man glaubt, der günstige Augenblick sei jetzt da. Die Ausrüstungen für eine große Expedition werden daher aufs Lebhafteste betrieben; allein Personen, die wohl unterrichtet zu seyn behaupten, versichern: dieser große Plan werde erst unternommen werden, wenn alle Truppen, die man aus Spanien zuschicken soll, sich auf diese Insel versammelt finden. Jene Personen behaupten ferner, nach den jüngsten Nachrichten, die der Generalkapitain aus Madrid erhielt, werde man unverzüglich aus den verschiedenen Häfen Spaniens starke Truppenabtheilungen nach der Insel Cuba schicken; und wenn hier eine verfügbare Macht von sechs- bis achtzehntausend Mann beisammen sei, werde das Commando dieser Expedition einem erfahrenen General anvertraut werden, welcher, bei seiner Landung auf der mexicanischen Küste, den Infanten Don Francesco de Paula als Kaiser von Mexico ausrufen werde. Es ist bekannt, daß bereits einige Truppenabtheilungen zu Corunna angekommen, und im Begriff sind unter Segel zu gehen.

(Allg. Z.)

Portugal.

Seit einigen Tagen spricht man davon, daß bald zwei englische Fregatten und der Marschall Beresford hier ankommen würden, welcher Letztere zum Generalissimus der portugiesischen Truppen bestimmt sei; auch sollten wie im Jahre 1820 die höhern Grade aller Regimenter englischen Offizieren anvertraut werden. Das Betragen der engli-

schen Fregatten bei Terceira hat den Apostolischen wieder großen Muth eingeblüht. Sie sehen jetzt die Sache Don Miguel's für gewonnen an und behaupten, Don Pedro müsse nun das Ultimatum des Herzogs von Wellington erhalten haben, daß er zu Gunsten seines Bruders abdanken solle, widrigenfalls England den Don Miguel dennoch als legitimen Souverain anerkennen würde.

(Allg. Z.)

Großbritannien.

Aus Portsmouth wird vom 2. März gemeldet: „Ein hiesiges Handelshaus hat einen Brief vom Bord des Shannon vom 17. Februar erhalten, wonach der Shannon in Folge eines heftigen Sturms an der Küste von Terceira einen Anker und Kabeltau verloren hatte. Dieser Umstand verzögerte die Abfahrt der Escadre um einige Tage. Dasselbe Schreiben erzählt folgenden wichtigen Vorfall, der jedoch noch nähere Bestätigung bedarf: „Die Fregatte Pallas ward nach Terceira abgeschickt, um Wasser einzunehmen; eine der Schildwachen des Hafens widersetzte sich der Landung der Mannschaft. Daraus entstand ein Handgemenge zwischen den englischen Matrosen und der von der Schildwache herbeigerufenen portugiesischen Wache. Der Capitän Fitz-Clarence ward dabei verwundet, und an Bord des Shannon zurückgebracht; auch ein Seekadet und zwei oder drei Matrosen wurden verwundet.“

(West. B.)

In dem Wasserfalle des Niagarastromes hat sich kürzlich auf einer Stelle der obere Theil eines Felsens, der beinahe einen halben Morgen Landes einnahm, und einen Theil des Flußbettes bildete, losgerissen, und mit einem so ungeheuern Krachen in die Tiefe gestürzt, daß man es mehrere Meilen weit hatte hören können. In der Nachbarschaft war die Erschütterung so stark, daß sie einem Erdbeben gleich.

(Salzb. Z.)

Vorläufigen Angaben aus Londoner Blättern vom 7. März (im Galignani's Messenger) zufolge war die von Hrn. Peel am Schluß seiner langen Rede vom 5. d. M. (wegen der Emancipation der Katholiken), vorgeschlagene Resolution: „daß sich das Haus in einen Ausschuß des ganzen Hauses auflösen solle, um die Geseze, kraft deren die römisch-katholischen Unterthanen Sr. Majestät von dem Genuße der staatsbürgerlichen Rechte ausgeschlossen sind, in Erwägung zu ziehen“ am folgenden Abend, nach einer Debatte, die bis 3 Uhr

nach Mitternacht dauerte, mit 348 gegen 160 Stimmen, also mit einer Mehrheit von 188 Stimmen angenommen worden. (Oest. B.)

R u s s l a n d.

Die Tifliser Zeitung enthält unter der Rubrik: Außwärtige Nachrichten, folgende Artikel:

„Persien. Choi, vom 30. December. Nach Abzahlung des verabredeten Theiles vom achten Kurur der Persischen Contribution, langte der Prinz Bagram-Mirza, Sohn des Persischen Thronerben, Abbas-Mirza, in Gemäßheit des Friedens-Tractats von Turkmantschai, ihn Choi an, um dieses Gebiet von der russischen Verwaltung in Empfang zu nehmen. Unsere dortigen Truppen rückten am 29. December von Choi aus, und zogen sich nach Bajazed, um den gegen die Türken agirenden linken Flügel, den der General-Major Pankratjew commandirt, zu verstärken. Am 8. Januar waren diese Truppen in dem Dorfe Zangezor, unweit Bajazed, einzutreffen bestimmt. Somit haben wir gegenwärtig die Persischen Lande völlig geräumt.“

„Asiatische Türkei. Nachrichten von der türkischen Gränze zu Folge, machen die Türken in Asien starke Anstalten zu dem bevorstehenden Feldzuge, und, allem Anscheine nach, werden mit dem ersten Strahle des Frühlings die Kriegs-Operationen wieder beginnen. In Erzerum, heißt es, sollen, außer den übrigen Truppen, sich noch 8000 Mann regulärer Infanterie befinden.“ (W. B.)

Osmannisches Reich.

Die Zeitung von Corfu vom 21. Febr. meldet in Folge der neuesten Nachrichten aus Janina, daß zu Anfang des Februars der Serraskier von Konstantinopel aus die offizielle Nachricht erhielt, daß der Sultan ihn zum Großwesier des Reiches ernannt habe. Diese Botschaft wurde zu Janina mit Artillerie-Salven und andern Freudenbezeugungen gefeiert. Der neue Großwesier wird im März nach Konstantinopel abreisen, und dann auch über das im Felde stehende türkische Heer den Oberbefehl übernehmen. Sein älterer, erst 19 Jahre alter Sohn, Emir Bey, ist zum Pascha von zwei Roschschewen ernannt, mit den Paschaliks von Delvino und Aylona bekleidet worden, und muß auch das Amt des Kaimakan zu Janina versehen. Er stand im Begriff, die Schwester des Bey von Delvino zu ehelichen, um auf diese Weise dem zwischen dem Serraskier und einigen der einflußreichsten Albanesen bestehenden Mißtrauen und Zwiespalt ein

Ende zu machen. In Janina herrscht der größte Mangel an Lebensmitteln und Geld. Täglich sieht man Leute auf den Straßen vor Hunger sterben. Die Gegend von Mezzovo war mit dreißig Schuh tiefem Schnee bedeckt. (B. v. L.)

Von der bosnischen Gränze, am 10. März. Das Verzeichniß der Bedingnisse des Friedens, von Rußland an die Pforte gestellt, von der letzteren aber zurückgewiesenen Postulate wird in Bosnien folgendermaßen angegeben:

1. Die Schleifung aller festen Schlösser der Dardanellen und die Abschaffung aller Feuer-Geschütze von daselbst.

2. Die Freiheit des Handels am weißen und schwarzen Meere für alle Nationen ohne alle Visitation und nur gegen eine bestimmte Abgabe.

3. Die Anerkennung der russischen Flagge als dominirend im schwarzen und kaspischen Meere.

4. Die Anerkennung der griechischen Unabhängigkeit in ihrem ganzen Umfange.

5. Die Anerkennung, daß türkisch Armenien unter russischem Schutz bleibe.

6. Daß der griechische Patriarch in Konstantinopel als eine diplomatische Person, sohin ganz unabhängig von der Pforte angesehen und behandelt werde.

7. Unbeschränkte Religionsfreiheit für alle christlichen Glaubens-Genossen in dem ganzen Umfange des türkischen Reiches, mit dem Befugnisse ihre Gotteshäuser mit Thürmen und Glocken versehen lassen zu dürfen.

8. Die Einwilligung, daß die christlichen Gemeinden in ihren Gerechtsamen nicht unter der Willkühr der türkischen Behörden schmachten, sondern alle ihre Angelegenheiten nur von ihren Gemeinde-Vorstehern mit Zuziehung eines Ulema entschieden werden.

9. Eine gleiche Begünstigung für die Kinder Israels nebst vollkommener Religionsfreiheit.

10. Ein alsogleicher Erlag von 600 Millionen russischer Silber-Rubel als Kriegs-Kontribution.

11. Die Fürstenthümer Moldau und Wallachei sollen so wie die asiatischen Provinzen bis zur gänzlichen Zahlung der Kriegs-Kontribution von den Russen besetzt bleiben.

12. Servien so wie die Moldau und Wallachei sollen eben so wie Griechenland unter russischem Schutze stehen.

13. Nach Erfüllung dieser Bedingungen garantirt Rußland auf ewige Zeiten die Integrität des türkischen Reiches und dessen Aufnahme in den Verein der übrigen civilisirten Nationen.

Die Pforte hingegen soll die Verwerfung aller dieser Postulate erklärt, und die Intermediation von der ganzen christlichen Welt deprecirt haben, bis nicht vorerst:

1. von Rußland einen Schaden-Ersatz für die bei Navarin verbrannte, auf 600 Millionen Silber-Piafter geschätzte Flotte, dann eben so viel titulo Kriegs-Unkosten geleistet oder versichert werde; und

2. bis nicht Rußland alle in Asien und Europa gemachten Eroberungen aufgebe, und mit der Kriegs-Macht inner die Schranken seines nördlichen Reiches zurücktrete.

Der allgemeinen Sage nach bereitet sich der Großherr nebst allen Großen des Reiches mit Beginn des Frühjahr und nach Zulässigkeit der Elemente in allerhöchster Person seine gesammte europäische, asiatische und afrikanische Kriegs-Macht anzuführen und den Feldzug zu eröffnen. Die hierauf Bezug habenden großherrlichen Termine und Reichs-Proclamationen sollen bereits im Haupt-Quartier zur Aus- und Unterfertigung bereit liegen. (Mg. 3.)

Griechenland.

Laut Briefen aus Navarin vom 5. Febr. (in der Florentiner Zeitung) ist dort ein französisches Schiff mit Depeschen für den General Maison angekommen, welche ihm den Befehl überbrachten, mit den noch nicht eingeschifften Truppen bis auf weitem Befehl in Morea zu bleiben. Die Organisation der griechischen Armee erfordert noch Zeit, damit sie hinreichend gebildet werde, um das Land mit seinen eigenen Kräften zu befestigen.

(B. v. L.)

Patras den 15. Februar. Wali Bey ist zu Prevesa angekommen, um dort eine Expedition auszurüsten, deren Bestimmung seyn soll, das Castell von Bonitz a neuerdings zu verproviantiren, da es schon auf das Äußerste gebracht ist. Wenn dieser jedoch seine Absicht erreichen will, so muß er noch bevor die von dem General Church vertheidigte Position von Katalolo, forciren.

Hr. Bulgari, Kapitän im französischen Generalstabe, ein geborner Corsiote, hat einen Plan entworfen, zur Wiedererbauung der Stadt Patras. Seiner Skizze gemäß, sollte die neue Stadt, mehrere öffentliche Plätze, lange und breite Straßen und drei Hauptthore nach Gastuni, Calavrita und Corinto zu, erhalten, dabei aber so groß seyn, daß sie leicht eine Bevölkerung von 100,000 Menschen fassen könnte. (O. T.)

Ionische Inseln.

Corfu den 28. Februar. Zu Navarin ist jetzt allgemein das Gerücht verbreitet, daß die zweite französische Truppenabtheilung, bestehend aus 4000 Mann, auf ihrer Rückkehr nach Frankreich in den sicilischen Gewässern, den Gegenbefehl erhalten habe, sogleich nach Morea wieder zurückzukehren. (O. T.)

Verschiedenes.

In den ersten Tagen des Februars herrschte zu Palermo eine für diesen Himmelsstrich sehr ungewöhnliche Kälte, wobei es mehrere Tage hindurch schneite, so daß die umliegenden Berge, und sogar — ein höchst seltener Fall — die Straßen in der Stadt mit Schnee bedeckt waren.

Hr. Paganini hat am 4. März sein erstes Concert in Berlin gegeben: der Berliner Courier gibt aber keinen Bericht darüber, weil (wie dieses Blatt mit hoher Naivität selbst erklärt) Paganini ihm keine Eintrittsbillets schickte, und er keine zwei Rthl. für ein Concert auf einer Saite geben wollte, nachdem er schon für einen Rthl. ein Concert auf zwei Saiten hören könnte.

In der Nachbarschaft von Glasgow ist eine arme Frau, die an einer unheilbaren Krankheit schwer danieder lag, und sich nicht ohne Hilfe bewegen konnte, aus ihrem Bette gestohlen worden. Dieser Vorfall hat natürlich die größte Bestürzung verursacht; man hat unverzüglich Alles aufgeboten, um Aufklärung über diesen unerhörten Diebstahl zu erhalten; leider aber hat man bis jetzt noch nichts Näheres erfahren können.

Zu Amersford, Provinz Utrecht, wohnt ein Ehepaar, das allenfalls eine diamantene Hochzeit feiern könnte, denn es hat das 80. Jahr seiner Ehe bereits zurückgelegt. Der Mann, Heinrich Kester, wird den 6. f. M. 107 Jahr alt, und die Frau hat bereits ihr 104tes erreicht.